

**zu Vorlage 43**  
**zu TOP 16**  
**2. Tagung der 47. Synode**

**Haushaltsrede 2008**  
**anlässlich der 2. Tagung der 47. Synode vom 20. – 22. 11. 2008**

Frau Präsidentin,  
hohe Synode,  
liebe Schwestern und Brüder,

die Einbringung des Haushaltsplanes 2009 in dieser Synode erfolgt in stürmischen Zeiten. Gleichwohl haben wir zunächst positives zu verzeichnen. Im Jahr 2007 konnte eine Kirchensteuereinnahme von 49 Mio. € gegenüber einem Plansoll von 42,6 Mio. € verbucht werden. Für das Jahr 2008 hatten wir den gleichen Betrag von 42,6 Mio. € kalkuliert, nach den Hochrechnungen erwarten wir einen Betrag der möglicherweise eine 5 am Anfang trägt. Die Entwicklung des Kirchensteueraufkommens ist vor allem auf den bisherigen wirtschaftlichen Aufschwung zurückzuführen. Die konjunkturelle Entwicklung ist jedoch nicht mehr so positiv zu bewerten. Die europäische und damit auch die deutsche Wirtschaft steht am Rande einer Rezession. Die Wirtschaftsweisen haben im Herbstgutachten für das Jahr 2009 nur noch ein Wachstum von 0,2% nach 1,8% im laufenden Jahr prognostiziert. Ebenso wird ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit erwartet. Wie sich insbesondere die Finanzkrise weiter auswirkt, kann realistisch nicht vorausgesehen werden. Die Entwicklung um den Automobilbauer Adam Opel AG zeigt, dass die Realwirtschaft längst erfasst ist. Bankenkenner sehen zudem einen kritischen Moment am Anfang des Jahres, wenn viele Privatanleger über die Depotauszüge ihrer Bank das erste Mal erfahren, welche Verluste ihre Anlagen durch die Finanzkrise verzeichnet haben. Schon heute ist eine deutliche Flucht in einlagegesicherte Anlageformen zu verzeichnen und der Markt praktisch leergefegt. Auch sind die Folgen der Abgeltungssteuer für

das Kirchensteueraufkommen noch nicht berechnet. Die anonym abzuführende Kirchensteuer setzt eine individuelle Erkennbarkeit der Mitgliedschaft für die abführenden Banken voraus. Vor diesem Hintergrund erscheint die wiederholte Annahme einer Kirchensteuereinnahme von 42,6 Mio. € in 2008 als angemessen, aber nicht mehr vorsichtig.

Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg erhält auch in diesem, dann dritten Jahr in Folge Mittel aus dem EKD-Finanzausgleich in Höhe von wiederum rd. 1,7 Mio. €. Schon im Vorjahr hatte ich darauf hingewiesen, dass dies auf die wirtschaftliche Strukturschwäche des Oldenburger Landes deutet. Die oldenburgische Kirche ist nach wie vor die einzige Westkirche, die derartige Ausgleichszahlungen erhält. Und erwähnt werden muss, dass im Kreise der EKD-Finanzreferenten über eine Novellierung des Ausgleichssystems nachgedacht wird. Alle mir bis heute bekannten Modellrechnungen sehen dann eine Begünstigung der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg nicht mehr vor.

## **1) Gesamthaushalt**

Der Haushaltsplan weist ein Haushaltsvolumen von rund 78 Mio. € aus, damit erhöht sich das Volumen nochmals um rund 4,3 Mio. €. 73,7 Mio. €. War im Vorjahr die Übernahme der Verwaltungsbediensteten Hauptgrund für die Volumenerhöhung, ist es im diesen Jahr der Schritt Zentrale Anstellungsträgerschaft für die Jugenddiakone (Seite 39), sowie die Bauinvestition am Gebäude der Heimvolkshochschule Rastede. Gleichzeitig haben wir versucht, anders als in den Vorjahren durchweg die Personalkosten der Mitarbeitenden einschließlich der Pfarrerrinnen und Pfarrer auch den einzelnen Arbeitsbereichen zuzuordnen. Als Beispiel sei hier das Projekt Kirchentag in Bremen 2009 zu nennen (Seite 53).

## **2) Kirchensteuerentwicklung 2008**

Hinsichtlich der Kirchensteuer habe ich bereits einleitend die Grundlagen der Planung dargelegt. Aufgrund einer vermuteten Rezession wird vom planerischen Wert 2008 ausgegangen.

Damit stellt sich die Entwicklung bei den Kirchensteuereinnahmen in den letzten sieben Jahren mit Rechnungsergebnis wie folgt dar:

Haushaltsjahr	Kirchensteuereinkommen	Abweichung ggü. Vorjahr	prozentuale Abweichung ggü. Vorjahr	Abweichung auf Basis 2001	prozentuale Abweichung auf Basis 2001
2001	47,64				
2002	47,77	0,13	0,27	0,13	0,27
2003	46,67	-1,1	-2,30	-0,97	-2,04
2004	41,74	-4,93	-10,56	-5,9	-12,38
2005	40,35	-1,39	-3,33	-7,29	-15,30
2006	45,33	4,98	12,34	-2,44	-5,11
2007	49	3,67	8,10	2,33	4,99

In 2008 rechnen wir mit Kirchensteuereinnahmen von rd. 50 Mio. €, was Mehreinnahmen in Höhe gegenüber der Planung von rund 7,4 Mio. € bedeutet. Die Gründe hierfür wurden bereits dargestellt.

Diese Entwicklung ist zunächst erfreulich, die Risiken sind benannt. Bei der Übernahme der Gemeinsamen Kirchenverwaltung in den Haushaltsplan für das Jahr 2008 hatten wir von einer finanziellen Beteiligung der Kirchengemeinden abgesehen und das laufende Jahr als ein Jahr des Übergangs bezeichnet. Bei der Entwicklung der Umlageschlüssel haben wir im Kirchensteuerbeirat die Gesamtentlastung der Kirchengemeinden von rund 1,7 Mio. € mit dem Einsparziel im Bereich Verwaltung auf der Ebene der Kirchengemeinden von 1,2 Mio. € gegengegerechnet. Das heißt, die Kirchengemeinden werden so gestellt, als hätten sie hier ihr Einsparziel

bereits erreicht. Die faktische Aufgabe, dies bei der Gemeinsamen Kirchenverwaltung zu bewerkstelligen, obliegt nun dem Oberkirchenrat.

Der von der Synode eingeschlagene Kurs der Umstrukturierung sollte gleichwohl beibehalten werden, die Herausforderung durch die demografische Entwicklung hat sich nicht verändert.

### **3) Zinseinnahmen**

Auf der Basis des durchschnittlichen Rücklagevolumens werden die Zinseinnahmen 2008 mit 4,8 Mio. € angenommen (Seite 127). Gegenüber der Planung 2008 bedeutet dies eine Steigerung von 0,1 Mio. €. Dem sei gegenübergestellt, dass ausweislich des Jahresergebnisses 2007 3,84 Mio. € als Ertrag erwirtschaftet wurden und damit der Planungsansatz von 3,9 Mio. € praktisch erreicht wurde. Natürlich wird dies für das Jahresergebnis 2008 aufgrund der eingetretenen Anlageverluste nicht festzustellen sein. Hier ist vielmehr davon auszugehen, dass das Zinsergebnis etwa 250 T€ unter dem ausgewiesenen Planansatz verbleibt. Auch bleibt hier insgesamt zu bewerten, wie sich die geänderte Anlagepolitik bei den Ansätzen bemerkbar macht.

### **4) Staatsleistungen**

Die aufgrund Art. 116 des Loccumer Vertrages vom 19. März 1955 erfolgenden Einnahmen wurden mit 3,1 Mio. € veranschlagt. Damit erfolgte eine leichte Anhebung gegenüber dem Ansatz 2008 von 3,0 Mio. €. Dies liegt daran, dass die Staatsleistungen in ihrer Berechnung an eine durchschnittliche Entwicklung in der Beamtenbesoldung gekoppelt sind. Im Jahre 2007 betragen die Einnahmen hieraus rd. 3,0 Mio. € (Seite 128).

## **5) Ausgabenentwicklung 2007**

### **a) Allgemeines**

Beim Ausgabevolumen führt die Übernahme der Jugendmitarbeitenden zu einer Volumenerhöhung von rd. 2,3 Mio. €. Der Betrag wurde von mir bereits genannt. Ebenso schlägt sich der Investitionsaufwand für die Heimvolkshochschule in Höhe von rd. 2,0 Mio € nieder. Auf der anderen Seite wird in Ausführung des 12,5 Mio. € Sparprogramms eine Kürzung der Gemeindezuweisungen um 610.000 € gegenüber dem Vorjahr vorgenommen. Gleiches gilt für die Zuweisung an die Kindergärten, die von 3,7 Mio. € auf 3,5 Mio. € gesenkt wurde.

### **b) Personalkosten**

Den Personalkosten wurden zunächst die geplanten und umgesetzten Änderungen zugrundegelegt, insbesondere wird die Übernahme der Jugendmitarbeitenden hier deutlich. Unter Berücksichtigung tariflicher Steigerungen sowie eines leichten Rückgangs im Bereich der Pfarrbesoldung ergibt sich hieraus eine Steigerung der Ausgabeansätze von rd. 32,2 Mio.€ auf 34,8 Mio. € (S. 149).

### **c) EKD-Finanzausgleich**

Der EKD-Finanzausgleich wurde in unveränderter Höhe aufgenommen. Hier ist deutlich darauf hinzuweisen, dass auf EKD-Ebene eine Veränderung der Verteilungskriterien angestrebt wird und der Erhalt des Ausgleichs im dritten Jahr in Folge damit keine gewohnheitsrechtliche Einrichtung wird.

### **d) Zuweisungen Kirchengemeinden**

Die Kosteneinsparung bei den Zuweisungen an die Kirchengemeinden habe ich bereits dargestellt. Dies bedeutet eine Reduzierung des Ansatzes um rd. 4,4 % gegenüber 2007. Es sei jedoch nochmals auf die ersparten Aufwendungen der Kirchengemeinden bei ihren Verwaltungsausgaben hingewiesen.

### **e) Tageseinrichtungen für Kinder**

Hinsichtlich der Tageseinrichtungen für Kinder setzt sich die Reduzierung des Trägeranteils an den Fachpersonalkosten mit leichter Abschwächung fort. Ziel 2012 ist eine Bereitstellung von Mitteln insgesamt in Höhe von 2,9 Mio. €, davon sind wir mit dem Ansatz 2009 600.000 € entfernt.

### **f) Diakoniestationen**

Der Ansatz für nicht abrechenbare Leistungen wurde unverändert in Höhe von 128.000 € beibehalten (Seite ). Folgen für den Haushalt der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg werden sich hier jedoch im Bereich der Rücklagen ergeben. Die Rücklage „Gemeindeschwesternstation“ (Anlage 45.7 der Jahresrechnung 2007) wird wahrscheinlich im Zuge von Hilfsmaßnahmen aufzulösen sein. Die Diakoniestationen sind durch den zeitweisen Wegfall der sog. Notlagenregelung im zweiten Halbjahr 2008 sowie durch die Gehaltsentwicklungen unter Druck geraten. Ab 2009 indes findet die Notlagenregelung wieder Anwendung.

### **g) Blockhaus Ahlhorn**

Der Finanzausschuss hat neben dem Haushaltsplan 2009 auch den Wirtschaftsplan 2009 für das Blockhaus Ahlhorn beraten. Der Zuschussbedarf ist mit 416.000 € gegenüber 429.000 € im Vorjahr erneut niedriger festgesetzt. Dies stellt eine wiederholte Zuschussreduzierung an die Kirchengemeinden dar. Neben den Gebäudelasten werden auch die Personalkosten anteilig von der Ev.-Luth. Kirche getragen (90.000 € VBL und 100.000 € Abschreibung, siehe Seite 71).

### **h) Versorgungsbeiträge für Pfarrer und Kirchenbeamte**

Der Ansatz wurde etwa in gleicher Höhe übernommen, der leichte Rückgang der Pfarrstelleninhaber und Berücksichtigung der Besoldungsentwicklung halten sich bei der Beitragsfestsetzung die Waage. Hier sind jedoch noch Beschlussfassungen der NKVK zu erwarten, die mit dem Gesamtkonsolidierungsprozess der NKVK auch weitere Beitragsanhebungen (zuletzt 2008) auch in den Folgejahren erwarten lässt.

### **i) Clearing-Verpflichtungen**

Der Ansatz für die Clearing-Rückzahlung wurde in diesem Jahr mit 1,5 Mio. € einfach fortgeschrieben. Die entsprechende Rücklage (Kirchensteuer-Sonderrücklage 92-5100, siehe Anlage 45.7) weist unter dem 31. Dezember 2007 einen Stand von 5.771.778,22 € im Vergleich zu 7.800.213,91 € Ende 2006 aus.

### **j) Kirchlicher Entwicklungsdienst (S. 77)**

Die EKD erwartet laut Beschluss der Kirchenkonferenz von ihren Gliedkirchen einen jährlichen Beitrag in Höhe von 2,0 % des Haushaltsvolumens, hat jedoch die teilweise Anrechnung von Beiträgen zu landeskirchlichen Missionswerken zugelassen. Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg hat sich dort – auch unter Hinweis auf ihre Beteiligung an der Norddeutschen Mission – nur zurückhaltend engagiert (Beitrag 2008 450.000 €), aber in Richtung der EKD-Vorgaben bewegt. Der Betrag wurde in einem weiteren Schritt auf 650.000 € erhöht (Seite 77). Das Haushaltsvolumen liegt bei Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 76.082.730 Euro. Ein zweiprozentiger Beitrag läge demzufolge bei rd. 1,52 Mio. €, d.h. unter Anrechnung der Hälfte unseres Beitrages zur Norddeutschen Mission (260.000 €, Seite 79) haben wir einen Anrechnungsfähigen Betrag von 780.000 € auszuweisen, was der Hälfte der Verpflichtung entspricht. Eine verbindliche Leistung des Gesamtbetrages wird für 2010 vorzunehmen sein.

### **k) Archiv (S. 92)**

Der bereits im Jahr 2007 festgestellte Restaurierungsrückstau konnte im laufenden Haushaltsjahr noch nicht beseitigt werden, der Ansatz für die Aufarbeitung des Bestandes wurde als einmalige Ausgabe erneut aufgenommen (60.000 €). Die Ausgabe wird jedoch in der Jahresrechnung 2008 nicht oder nur zu geringen Anteilen realisiert sein.

### **l) Kirchentag 2009 in Bremen (S. 53)**

Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg unterstützt als Nachbarkirche ebenso wie die Ev.-Reformierte Kirche in Leer den Kirchentag 2009 in Bremen mit Entsendung eines Pfarrers, aber auch mit Sachmitteln in Höhe von 25.000 €. Erstmals sind nunmehr auch die Besoldungskosten für diesen ausgewiesen.

### **m) Fundraising (S. 85)**

Die Maßnahme Fundraising konnte im Jahr 2008 nur mit geringen Vorbereitungsarbeiten begonnen werden. Der Synodalausschuss der 46. Synode hat in seiner Dezember-Sitzung hier eine Projektstelle für drei Jahre beschlossen, die erstmals in 2009 eingeplant ist. Die Durchführung der Fortbildung ist nach dem Verhandlungsstand mit möglichen Partnern leider nicht als Sammelmaßnahme möglich. Hier muss ein Einzelkurs durch den Stelleninhaber an der Frankfurter Akademie durchgeführt werden.

## **6) Schlussbemerkungen**

Der Haushaltsplan setzt den eingeschlagenen Konsolidierungskurs fort, die mittelfristigen Rahmenbedingungen sind unverändert.

Für die Verwendung des Jahresergebnisses 2007 ist der Finanzausschuss der Empfehlung der Verwaltung gefolgt, den Überschuss in die Personalrücklage einzustellen. Er wird im wesentlichen genutzt, um das Versorgungsdefizit in der Pfarrerversorgung zu decken. Die Synode hat hierzu entsprechend der Beschlussfassung des Vorstandes der NKVK eine einmalige Zuführung von 8,4 Mio. € beschlossen. Die Zuführung von Beträgen an die Personalrücklage ist angesichts der Tarifsteigerung, aber auch hinsichtlich der langfristigen Beschäftigungsgarantien auch in Zukunft eine notwendige Entscheidung.

Der Anteil der Kircheneinkommenssteuer im Verhältnis zur Kirchenlohnsteuer ist weiter gestiegen. Dieser Trend ist besorgniserregend. Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg steht vor der Notwendigkeit, sich mittelfristig ergänzende Finanzierungskonzepte überlegen zu müssen. Dies macht noch einmal zum Schluss das Dilemma deutlich, in dem sich alle Kirchen bei der Verwendung ihres Finanzvermögens zur Schadensbegrenzung der Einnahmeausfälle befinden.

## **7) Zu fassender Beschluss**

Den Beschluss über das Haushaltsgesetz 2009 sowie über den Landeskirchensteuerbeschluss 2009 finden Sie am Beginn der Planung.

Allen, die an der Vorbereitung des Haushaltsgesetzes beteiligt waren und denjenigen, die mit ihrem Kirchensteuerbeitrag die wesentliche Grundlage für die Tragung unserer finanziellen Lasten beigetragen haben, also unseren Gemeindegliedern, der Synode, insbesondere den Mitgliedern des Finanzausschusses, dem Oberkirchenrat und den Mitarbeitenden im Oberkirchenrat gilt mein herzlicher Dank.

Friedrichs

Oberkirchenrat